

Für beides namentlich aber für den letzteren fällt dabei die vorzügliche Qualität, als feines Tafelgeflügel mit in's Gewicht. Die nachfolgende Tabelle kann als Anhalt zur Vergleichung der Preise einiger renommirten Züchtereien (Fuess & Co, Treptow bei Berlin; Krusche, Radebeul bei Dresden; St. Ilgen bei Heidelberg; Derozier, Metz) dienen, wie sie wenigstens vor zwei Jahren massgebend waren. Seitdem dürften allerdings Schwankungen stattgefunden haben, wenn auch im Allgemeinen die Geflügelpreise weit weniger gestiegen sind als die Fleischpreise.

	Fleischgewicht	Mark
Kükensog. "Brathendl" Werschetz Ungarn . . .	0'500 bis	Gr. 1—
Kükensog. Brathendl Werschetz . . . . .	1'000	" 1'95
Kükensog. Poulet Treptow . . . . .	0'440 " 0'500	" 1'10
Kükensog. Poulet Treptow . . . . .	0'650	" 1'40
Kükensog. Poulet Treptow . . . . .	0'700 " 0'750	" 1'60
Kükensog. Halbkapauz Treptow . . . . .	1'600	" 2'75
Kükensog. Poulet Radebeul . . . . .	0'650	" 1'60
Kükensog. Poulet Rade- beul . . . . .	0'800	" 1'90
Kükensog. Poulaire Rade- beul . . . . .	1'200 " 1'500	" 3'50
Kükensog. Kapauz Rade- beul . . . . .	2'000	" 5'20
Kükensog. Kapauz Rade- beul . . . . .	2'500	" 6'50
Kükensog. Kapauz Rade- beul . . . . .	3'000	" 7'75
Poularde von Metz, Metz (3 Monate alt) . . .	1'000	" 3—
Poularde von Bress, Metz Poularde von Metztrüffel, (ca. 6 Monate alt) . .	1'000	" 3—
Poularde von Metz St. Ilgen (imp. pr. . . . .	3'000	" 10—
Poularde von Bress St. Ilgen pr. . . . .	0'500	" 1'50
Poularde von Metz, Bre- men, ca. 4'000 Gr. . .	0'500	" 1'75
		10—

Es ergibt sich hieraus u. A., dass ein ca. drei Monate altes Selectakücken ca. M. 3.50, ein solches (Hahn) im Alter von 8—9 Monaten ca. M. 6.50, wert sein würde, welche Preise sich allerdings auf mässig gemästete Waare beziehen. Aber gerade zur Mästung eignen sich Selectahühner ganz besonders und sind schon väterlicherseits dafür veranlagt, da Crevecoeur (wie La Flèche) zu den Rassegehörigen, welche am leichtesten und schnellsten fett werden, selbstredend ohne das empörende, thierquälerische "Capauniren" und "Poulardiren". Wenn Baldamus schon in seinem Werke sagt, "Crevecoeur-Huhn und Brahma liefern zwar nicht so grosse Nachzucht als Dorkingkreuzung, aber ihr Fleisch ist weißer und sehr saftig", so ist das vollkommen richtig. In der That stehen Selectahühner in der Qualität des Fleisches, wobei für den Kenner die dünne Haut nicht wenig bedeutet, sowie im Fleischgewicht, in Folge des zarten Knochengerüstes feinem französischen Tafelgeflügel keinesfalls nach, sondern mindestens gleich. Wie dieses zeichen sie sich be-

sonders durch eine fleischige Brust aus, in welcher Richtung gewöhnliche Landrassen gerade so viel zu wünschen lassen. Selectahühner haben deshalb auch nur für die ökonomische Geflügelzucht wert, denn Rassezüchter kümmern sich selbstverständlich um Kreuzungen nicht oder mögen sie überhaupt nicht leiden. Um so wichtiger sollte aber gerade diese Kreuzungsrasse denjenigen Vereinen sein, welche die Hebung und Veredelung der Geflügelzucht im praktischen Sinne anstreben, um durch Vertheilung von Eiern und Zachtgeflügel zur Verbreitung derselben beizutragen. Sehr wichtig würde es dabei auch sein, die Nachzucht gewöhnlicher Landhühner durch Selectahähne zu veredeln, da bei allen Kreuzungen der Einfluss des Vaters von grösster Bedeutung ist. Dem Einflusse solcher Vereine oder Privaten, welchen diese Ziele wirklich am Herzen liegen, dürfte es dann vielleicht auch gelingen regierungsseitig diejenige Aufmunterung und Unterstützung zu erwerben, welche die praktische Geflügelzucht aus national-ökonomischen Gründen so sehr bedarf. Es wird zwar immer viel von Bestrebungen zur Hebung der Geflügelzucht gesprochen und geschrieben und die Nothwendigkeit derselben betont, aber Rassezüchtung nach dem "Standart" so berechtigt und dankenswerth dieselbe auch ist, wird allein diese Ziele nicht erreichen helfen.

## Oesterreich-Ungarns Aus- und Einfuhr von Geflügel und Producten der Geflügelzucht im Jahre 1891.

Aus den österreichisch-ungarischen Zollgebieten wurden 1891 ausgeführt:

	M.-Z.	Handelswerth.
Geflügel aller Art (ohne Federwild) . . . . .	65.204	3,912,240 fl.
Geflügel-Eier . . . . .	558.801	15,925,830 "
Eiweiss und Eigelb . . . .	808	30,728 "
Bettfedern . . . . .	37.743	11,700,330 "
		Gesammt-Export 31,569,128 fl.

Dagegen beträgt die Einfuhr:

	M.-Z.	Handelswerth.
Geflügel aller Art lebend . .	14.038	704,900 fl.
" " " todt . . . .	31	1.608 "
" " " vertragsmässig 708		35,425 "
Geflügel-Eier . . . . .	4.520	113,000 "
" " " vertragsmässig 3.500		87,501 "
Eiweiss und Eigelb . . . .	13	432 "
Bettfedern . . . . .	9.969	3,289,770 "
		4,232,636 fl.

Ausfuhr beträgt . . . . . 31,569,128 fl.  
Einfuhr " " " 4,232,638 "

Hievon bleibt die Ausfuhr activ mit 27,336,490 fl.

Der Hauptabsatz für die Producte seiner Geflügelzucht findet Oesterreich-Ungarn nach Deutschland, welches ihm von dem Gesammt-Exporte im Betrage von 31,569,128 fl. um 26,383,231 fl. im Jahre 1891 abgenommen hat! Das Jahr 1892 dürfte sich für den Export noch günstiger stellen, besonders

in der Eier-Ausfuhr, indem in der Zeit von 1. Jänner bis inclusive September 532.847 M.-Z. Eier ausgeführt worden sind, gegen 443.347 M.-Z. im gleichen Jahresabschnitte 1891, während allerdings an Bettfedern-Export von 28.047 M.-Z. auf 25.254 M.-Z. in gleichem Zeitabschmitte zurück gegangen ist. Der Export an Geflügel ist auch fast gleich geblieben, Wer diesen Ziffern gegenüber an der Wichtigkeit der Geflügelzucht noch zweifel wolle, dem müsste man rein Blindheit oder Böswilligkeit zumuthen! Besonders, wenn man den Export dieses Artikels mit einem Anderen vergleicht; hat ja der Export der gesamten Rindviehzucht Oesterreich-Ungarns im Jahre 1891 nur 30,213.540 fl. betragen, also um 1,355.588 fl. weniger als jener der Geflügelzucht. An Weizen, eine Hauptfrucht Oesterreich-Ungarns, wurde 1891 um 18,556.428 fl. exportirt und könnten wir noch eine reichliche Anzahl hochwichtiger Lebensbedürfnisse aufzählen, deren Export weit hinter jenem der Geflügelzucht zurück geblieben. V. S.

## Zum Brieftauben - Distanzfluge Wien-Berlin und Berlin-Wien

Die von dem Wiener Comité entworfene Proposition, welche sich jenen des seinerzeitigen Distanzfluges anlehnen, sind mit einigen Abänderungen aus Berlin zurückgelangt.

Von Berlin werden sich die Clubs: Phönix, Berolina und Graf Moltke betheiligen. Von Wien die sämtlichen Brieftaubenbesitzer des ersten österreichisch-ungarischen und des Wiener Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim und sucht man auch ausserhalb dieser Vereine stehende Brieftaubenbesitzer hiefür zu gewinnen.

Die Propositionen des Distanzfluges sind bereits zum Drucke befördert worden und werden in den genannten Vereinskanzleien und in der Redaction dieses Blattes erhältlich sein.

Das Wiener Ortscomité hat sich constituirt und besteht aus den Herren: Ernst Fröhlich, k. k. Hauptmann des Ruhestandes und Leiter der k. k. Militär-Brieftaubenstation in Wien, als Obmann; Jaques Helfer, Spediteur in Wien, als Obmann-Stellvertreter und Säckelwart. Ferner aus den Herren: Otto Reuther, J. Mantz, Hans Pisecker, J. Zeinlinger Rudolf Gerhart.

In das Central-Comité wurden delegirt die Herren Rudolf Gerhart (gleichzeitig Schriftleiter), Hanns Pisecker und Otto Reuther.

Man hofft beiderseits mit circa 500—600 Stück Brieftauben die Trainirungen beginnen zu können.

Bei der Unmöglichkeit einer Vorausberechnung der gegenseitigen Chancen, welche durch Wind und Wetter auf die sich kreuzenden Tauben sehr verschieben können, wird das Unternehmen sich zu einem hochinteressanten gestalten.

Das Wiener Comité ist bestrebt, möglichst zahlreiche Ehrenpreise und Widmungen anzufliegen, um selbst bei einer eventuellen Niederlage dieselben neidlos den Gegnern reichen zu können.

Die Vortrainirungen werden unter Controle und Begleitung vorgenommen und auch über diese genaues Protokoll geführt.

Der Einsatz wird nicht bedeutend sein und ist vom Central-Comité erst zu bestimmen. Man beabsichtigt damit die Brieftaubeneigentümer nicht allzusehr zu belasten und eine möglichst rege Theilnahme zu erwirken.

Zuschriften sind an Rudolf Gerhart, Wien, I., Bauernmarkt 7, erbeten.

## Kleine Mittheilungen.

Dr. G. Floricke bespricht in der Monatsschrift der „D. V. z. Sch. d. V.“, eine Arbeit von Sakharoff in den Annales de l'institut Pasteur:

„Spirochaeta anserina et la septicémie des oies“ aus der wir folgendes entnehmen:

Auf einigen Stationen der transkaukasischen Bahn tritt fast alljährlich eine verherende Epidemie unter den dort massenhaft gehaltenen oder transportirten Gänzen auf, welche unter typhösen Erscheinungen zum Tode führt. Sakharoff vermochte nunmehr als Erreger dieser Krankheit im Blute noch lebende Gänse bewegliche Spirillen aufzufinden, welche sich von den bisher bekannten mehrfach unterscheiden und deshalb vom Verfasser unter dem Namen Spirochaeta anserina als neue Art aufgestellt werden. — Dieser Parasit lässt sich mit sicherem Erfolge auf Gänse, dagegen nicht auf Tauben und nur unsicher auf Hühner übertragen.

*Circaetus gallicus* in Südtirol. In der Nummer 21, Seite 243 der „Mittheilungen des ornithologischen Vereines“ hat Hr. Panzner über das Vorkommen des „Circaetus gallicus in Südtirol, bzw. im unteren Sarcahale, Bericht erstattet und am Schlusse die Vermuthung ausgesprochen, „dass dies das erste constatirte Exemplar sein dürfte, mit der sicheren Voraussetzung, dass er (der Schlangenadler) dort horstet“. Er schliesst es daraus, dass Professor Bononi in seinen „Materiali per l'Avifauna tridentina“ 1891, „nichts von diesem Vogel erwähnt“. In der 2. Zeile der Prefatione zu diesen Materiali hätte aber Herr Panzner sehen können, dass Bononi umfassendere Studien 1884 und 1889 veröffentlichte, worin dieser Vogel als „albastanza frequente“ (sowie vom Gef. in seinem Gymnasium-Programme von 1872, Seite 37) aufgeführt wird. In Innsbruck hätte auch das Ferdinandeum den Berichterstatter eines andern belehren können. Aber Herr Panzner ist vielleicht Ausländer und Ausländer beobachten in Tirol wohl auch Dinge die einheimischen Augen keineswegs neu oder auch verborgen bleiben.

Gelegenheitlich sei noch erwähnt, dass im Juli d. J. unweit Welschnov ein vollkommen Albino von einem Eichelhahn (Gairulus glandarius) hoch an der oberen Holzgrenze erlegt wurde. Ob es den tagblinden nach „Licht, mehr Licht“ verlangte? Er liess — gegen seine Art — den Jäger ganz nahe herankommen. Das Exemplar befindet sich im Gymnasium-Cabinet zu Bozen. — Desgleichen kam mir ein Kreuzschnabel zu Kenntniß, dessen Oberschnabel nach Art eines Horns gerade emporgerichtet war. Kreuzschnäbel zogen am 15. October, — auch Motacilla flava noch am 10. desselben Monates — bei Bozen vorüber.

Bozen, 23. November 1892.

Gredler.

**Trivialnamen deutscher Vögel.** Am 4. October 1892 wurde auf der General-Versammlung der „Allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft“ zu Berlin eine Kommission zur Zusammenstellung der Trivialnamen deutscher Vögel gewählt, be-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Oesterreich-Ungarns Aus- und Einfuhr von Geflügel und Producten der Geflügelzucht im Jahre 1891. 276-277](#)